

Via Regia soll im Stadtbild erlebbar sein

Initiative der Stiftung Denkmalschutz

Erfurt. (tlz) Für eine stärkere Beachtung der Via Regia, des historischen Königswegs im Stadtgebiet, möchte sich das Ortskuratorium Erfurt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz einsetzen. Es hat sich in einem offenen Brief an Oberbürgermeister Andreas Bausewein gewandt.

Als große mittelalterliche Verkehrsstraße verlief die Via Regia von Westeuropa über Thüringen bis in die Ukraine. Sie verband die Textilzentren Flanderns mit denen Schlesiens. Für beide Wirtschaftsräume war Erfurt als Produzent des im Mittelalter gebräuchlichsten Textilfarbstoffs Waid von großer Bedeutung. Das Blaufärbemittel wurde auf der Via Regia transportiert. „Nicht zufällig waren Söhne Erfurter Waidhändler gerade in diesen Textilzentren ansässig, exemplarisch sei Görlitz genannt“, schreiben die Mitglieder des Ortskuratoriums. Neben dem Warenhandel kam es zu einem lebhaften Kulturaustausch. Ein Aspekt, dem sich das Europäische Kultur- und Informationszentrum und sein Trägerverein „Via Regia – Kultur für Europa“ in den vergangenen Jahren gewidmet haben. Trotz dieser Bedeutung habe die Via Regia im historischen Bewusstsein der Touristen, der Erfurter Bürger und der kulturellen Angebote kaum einen festen Platz.

Insbesondere der Stadtbesucher würde kaum etwas von der Via Regia und ihrem Verlauf durch die Stadt erfahren, heißt es weiter. „Das ist nicht in allen Städten entlang der Via Regia so.“

In den letzten Jahren habe sich ein Via-Regia-Städtenetzwerk bilden können mit Teilnehmern aus der Ukraine, Polen, Deutschland und Frank-

reich. Das im Jahr 2005 vom Europarat als „Kulturstraße Europas“ ausgezeichnete Netzwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, die historische Via Regia im Interesse von Tourismus-, Wirtschafts- und Kulturförderung zu revitalisieren.

„Das Ortskuratorium Erfurt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz möchte mit diesem Brief an die Öffentlichkeit anregen, sich diesem Netzwerk anzuschließen und so der Via Regia im Stadtgebiet von Erfurt den gebührenden sichtbaren Stellenwert zu geben“, schreiben die sechs Unterzeichner.

Sie schlagen vor, den Verlauf der Königsstraße in Erfurt, mindestens aber in der Altstadt, durch Zusatzschilder zu den Straßenschildern kenntlich zu machen. Dabei solle auch geprüft werden, inwieweit sich Erfurt an der Entscheidung über ein europaweit gültiges Via-Regia-Logo beteiligt, das die Mitglieder des Netzwerkes verwenden dürfen.

„Wir wissen, dass sich die Historiker über den Verlauf der Trasse oder der Trassen im Stadtgebiet noch auseinandersetzen. Da aber die Achsen Lauentor – Marktstraße – Krämerbrücke – Futterstraße bzw. Pergamentergasse – Lehmannsbrücke – Augustinerstraße – Franckestraße einigermmaßen unstrittig sind, könnte mit diesen im vorgeschlagenen Sinne begonnen werden“, heißt es im offenen Brief. Auch Orte für erklärende Tafeln hat das Ortskuratorium schon ausgewählt.

Es hofft auf Vereine und Gesellschaften mit touristischem Hintergrund, die die von der Stadt erwünschte Grundfinanzierung stützen könnten.